

Panhellenischer Deutschlehrerverband
Referat Fortbildung
ΠΡΟΕΤΟΙΜΑΣΙΑ ΥΠΟΨΗΦΙΩΝ ΑΣΕΠ ΠΕ07
ΓΝΩΣΤΙΚΟ ΑΝΤΙΚΕΙΜΕΝΟ

Berlin im Pisa-Test auf hinteren Plätzen

In der Hauptstadt nahmen 4600 Schüler teil - Schulsenator Böger wertet das Abschneiden als Ansporn für weitere Reformen

Berlin hat im deutschen Bildungstest Pisa im Bundesländer-Vergleich schlecht abgeschnitten und meist nur hintere Plätze erreicht. In dem gestern veröffentlichten neuen Bericht liegt Berlin im Bereich Mathematik auf dem 13. Platz. Bei der Lesekompetenz und den Naturwissenschaften kommen die Berliner Schüler auf Platz 10 der Bundesländer. Im Bereich Problemlösekompetenz erreicht die Hauptstadt den 7. Platz.

Bildungssenator Klaus Böger hatte mit dem schlimmsten gerechnet. "Wenn die Ergebnisse der Pisatests von 2003 kommen, werden Sie meinen Rücktritt fordern", hatte er noch vor wenigen Monaten in Erwartung eines miserablen Abschneidens der Berliner Schüler vor Journalisten prophezeit. Gestern strahlte der Bildungssenator. Die Berliner Premiere - bei der Pisa-Untersuchung 2000 konnte die Hauptstadt mangels Schülerbeteiligung nicht gewertet werden - fiel besser aus als von vielen Skeptikern erwartet. Berlin liegt zwar in fast allen Disziplinen nur im hinteren Drittel, "aber immer an der Spitze der Stadtstaaten und auch vor etlichen Flächenstaaten", resümierte Böger zufrieden. Am schlechtesten schnitten die Berliner in Mathematik ab. Dort schaffte Berlin vor Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen nur Platz 13. In der Lesekompetenz liegen die Hauptstadtsschüler gleichauf mit Niedersachsen auf Platz 10, ebenso wie in den Naturwissenschaften.

"Das Ergebnis ist Ansporn für weitere Reformen, aber zugleich auch Ermutigung", sagte Böger. Der Senator warnte aber vor einer abschließenden Bewertung. Dafür müsse erst die Detailauswertung im November abgewartet werden. Dort soll auch die unterschiedliche soziale Ausgangslage und das Abschneiden von Migrantenkinderen berücksichtigt werden.

Gerade Berlin verzeichne eine steigende Anzahl von ausländischen Schülern. Während im Schuljahr 1996/97 nur 18,1 Prozent der Grundschüler nicht deutscher Herkunft waren, seien es im vergangenen Schuljahr knapp 32 Prozent gewesen. Rund ein Viertel aller Berliner Pisa-Teilnehmer habe einen Migrationshintergrund. Von den getesteten 15jährigen sei zudem gut jeder Fünfte noch nicht in die 9. Klasse gegangen.

Böger bezweifelte, dass der festgestellte schulische Aufwärtstrend in vielen Bundesländern bereits eine Auswirkung eingeleiteter Reformen ist: "Die Fortschritte sind wohl eher durch einen Mentalitätswechsel beim Thema Bildung zu erklären."

Als wichtigste Reformfelder nannte der Bildungssenator die vorschulische Bildung, eine bessere Primarstufe sowie Anstrengungen für einen besseren Unterricht. Reformen brauchten Zeit, betonte Böger: "Mit der Verbesserung der Sprachkompetenz haben wir erst begonnen."

Brandenburg landete erneut auf den hinteren Plätzen. Die rund 2400 Schüler von 76 Schulen kamen mit ihren Ergebnissen im Fach Mathematik auf Platz 12 der 16 Bundesländer. Bei der Lesekompetenz erreichen die 15-jährigen Schüler einen schwachen Platz 13, bei den Naturwissenschaften gar den vorletzten Platz 15. In der Problemlösungskompetenz kamen sie auf Rang 11.

Übungen (Alle Textstellen betreffen den Textzusammenhang)

1. „Ansporn“ heißt:

- Reiz,
- Motivation,
- Begründung,
- Anlass.

2. Wie könnte man den Satz „Wenn die Ergebnisse der Pisatests von 2003 kommen, werden Sie meinen Rücktritt fordern.“ umformen?

- „Wenn die Ergebnisse der Pisatests von 2003 kommen, werden Sie fordern, dass ich rücktrete.“
- „Wenn die Ergebnisse der Pisatests von 2003 kommen, hätten Sie gern, dass ich zurücktrete.“
- „Wenn die Ergebnisse der Pisatests von 2003 kommen, werden Sie fordern, dass ich zurücktrete.“
- „Wenn die Ergebnisse der Pisatests von 2003 gekommen wären, hätten Sie meinen Rücktritt gefordert.“

3. „mangels“ heißt:

- mang,
- wegen,
- aus Mangel an,
- aus Mangel in.

4. „Disziplinen“. Könnten Sie ein Beispiel dafür nennen?

- Naturwissenschaften,
- Problemlösen,
- Ausrüstung,
- Fremdsprachen.

5. Das beste Beispiel für den Begriff „Flächenstaaten“ könnte sein:

- a. Berlin und Bremen,
- b. Kanada und Brasilien,
- c. Niedersachsen und Bayern,
- d. Schleswig-Holstein und Hamburg.

6. Eine „abschließende Bewertung“ heißt:

- a. unterdessen,
- b. eine schlechte Bewertung,
- c. eine letzte Bewertung,
- d. eine letztendliche Bewertung.

www.deutsch.gr

7. Wie könnte man den Ausdruck „soziale Ausgangslage“ auf Griechisch übersetzen?

- a. κοινωνική θέση εξόδου,
- b. κοινωνικό σημείο αφετηρίας,
- c. κοινωνική θέση,
- d. κοινωνική αφετηρία.

8. Wie würden Sie das Wort „verzeichne“ auf Griechisch übersetzen?

- a. βιώνει,
- b. υφίσταται,
- c. σημειώνει,
- d. καταγράφει.

9. Was bedeutet der Satz „Während im Schuljahr 1996/97 nur 18,1 Prozent der Grundschüler nicht deutscher Herkunft waren, seien es im vergangenen Schuljahr knapp 32 Prozent gewesen.“?

- a. Obwohl im Schuljahr 1996/97 nur 18,1 Prozent der Grundschüler nicht deutscher Herkunft waren, seien es im vergangenen Schuljahr knapp 32 Prozent gewesen,
- b. Die Zahl der Grundschüler nicht deutscher Herkunft ist rasch gestiegen,
- c. Immer mehr ausländische Kinder wollen die Grundschule besuchen,
- d. Die Zahl der Grundschüler nicht deutscher Herkunft ist fast verdoppelt.

10. Eine „vorschulische Bildung“ ist:

- a. die Zeit vom Kindergarten bis zur Grundschule,
- b. die Bildung, die dem Alter bis zum 6. Lebensjahr entspricht,
- c. die Zeit, die man im Kindergarten verbringen kann,
- d. die Bildung, bei der man sich darüber entscheiden muss, welchen Schultyp zu besuchen.

2006 Mitglieder erhalten die Lösungen innerhalb von zwei Tagen

E-Mail: fortbildung@deutsch.gr

ΑΠΑΓΟΡΕΥΕΤΑΙ Η ΧΡΗΣΗ ΤΟΥ ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΟΥ ΑΠΟ ΑΛΛΕΣ ΙΣΤΟΣΕΛΙΔΕΣ